

Nimmt man diese Stelle wörtlich - und das muß man wohl - so bedeutet dies, daß Clementia die leibliche Mutter Wilhelms und folglich auch Ermensindes sei. Heinz Renn sieht das Problem und versucht, sein genealogisches System dadurch zu retten, indem er behauptet, daß *mater* auch Stiefmutter bedeuten könne⁸⁸⁶, ein meines Erachtens nicht gelungener Versuch, das Problem, das ihm das Wort *mater* in diesem Zusammenhang bereitet, aus der Welt zu schaffen.

Eine weitere Methode, den Namen der Mutter Ermensindes von Namur zu erschließen, ist, die Namen der Töchter Ermensindes in die Überlegungen miteinzubeziehen, wenn man die damals gängige Praxis, die Kinder nach den Großeltern zu benennen, in Betracht zieht. Die Töchter Ermensindes von Namur aus der Ehe mit Gottfried von Namur hießen Clementia, Beatrix und Adelheid, deren Namen wir aus der von Gottfried von Namur und seiner Gemahlin Ermensinde im Jahre 1121 ausgestellten Stiftungsurkunde für Floreffé erfahren⁸⁸⁷. Es fällt auf, daß unter den Töchtern und auch Enkelinnen Ermensindes von Luxemburg der Name Ermensinde nicht vorkommt, wohl aber der Name Clementia. Man sollte dieses Faktum zwar nicht überbewerten, es dürfte aber als ein weiteres Indiz gewertet werden, daß die Mutter Ermensindes von Namur nicht Ermensinde, sondern Clementia hieß. Clementia, die Tochter Ermensindes von Namur, heiratete schließlich Herzog Konrad von Zähringen. Auf diese Weise hielt der Name Clementia Einzug in die Familie der Zähringer, den schließlich diejenige Tochter aus dieser Ehe erhielt, welche Heinrich den Löwen heiratete⁸⁸⁸. Noch eine weitere Enkelin Ermensindes trug den Namen Clementia. Mathilde, die Tochter aus der ersten Ehe Ermensindes mit Albert I. von Egisheim, hatte den Grafen Folmar von Metz geheiratet und mit ihm unter anderem eine Tochter namens Clementia. Diese Clementia von Metz ehelichte schließlich den Grafen Folmar von Blieskastel⁸⁸⁹. Man sieht - und es fällt direkt auf, - der Name Clementia wird von den Nachkommen Ermensindes an die folgenden Generationen weitergegeben. Es muß also eine starke familiäre Bindung zu diesem Namen vorhanden gewesen sein, was doch auf eine blutmäßige Bindung zu einer einstigen Trägerin dieses Namens schließen läßt.

Fügt man alle angeführten Belege und Indizien zusammen, so gibt es wohl an der These Möllers keinen Zweifel mehr, daß Konrad I. von Luxemburg lediglich ein einziges Mal verheiratet war, nämlich mit Clementia von Poitou, folglich Ermensinde von Luxemburg aus dieser Verbindung hervorging.

⁸⁸⁶ Vgl. auch RENN, Grafenhaus, S. 146.

⁸⁸⁷ Druck der Urkunde bei ROUSSEAU, Actes, Nr. 2, S. 8-11: ... *annuentibus filiis et filialibus nostris: Adelberto, Heinricho, Clementia, Beatrice, Adelaide* (Zitat, S. 9).

⁸⁸⁸ Siehe dazu die Stammtafel bei K. SCHMID, Zähringergeschichte und Zähringertradition als Themen der Zähringerforschung, in: Die Zähringer. Eine Tradition und ihre Erforschung, hrsg. v. K. SCHMID, Sigmaringen 1986, S. 213; zur Ehe Clementias mit Heinrich dem Löwen, siehe K. JORDAN, Heinrich der Löwe. Eine Biographie, München, 2. Aufl. München 1980, S. 43 f. u. 54, zur Scheidung, ebda., S. 74 f.

⁸⁸⁹ Siehe BAERTEN, Agnès de Metz, S. 60 u. Tafel nach S. 64.